

Zinzendorf, Nikolaus Ludwig von: 1915. (1730)

- 1 Er hat wol an uns gedacht, daß er euch erhalten, bis du sahst in seiner sach freye gnade wahl
- 2 Wunder ohne ziel und zahl, gnade ohne schranken, so daß man der gnaden-wahl nicht genu
- 3 Nahe war es an der zeit, da man in den klüften einsam seine seligkeit hätte mögen stifteten;
- 4 Und auf einmal bricht der Herr aus in eine weite und führt seine wanderer in die läng und breite
- 5 Er besetzt sich dieses feld; fast auf iedem flekke hat er eine wacht bestellt, eine gnaden-ekke
- 6 Laß in deiner eignen seel und den andern herzen diese blutge seiten-höhl brennen gleich dem
- 7 Deine gegend müsse nun ihre blutge strahlen, und wie sie dem herzen thun, allerwegen mahnen
- 8 Von dem mit dem löse-geld baar bezahlten heile
- 9 Jesus hat zur seligkeit dich selbst auserwehlet, und zum zeichen dieser zeit seliglich gezehlt
- 10 Zu dem wunderbaren volk, das so blutig blühet, und sich mit der zeugen-wolk durch die welte
- 11 Satan hat wol grossen zorn, aber wenig kräfte, Jesu creuz ist ihm ein dorn und das blut-gesche
- 12 Kirche, lebe im gefühl aller blutgen maden, bis du endlich kömst ans ziel der zukünftgen gnade
- 13 Bis du dahin mit der zeit kömst nach streiter-treue, wo das abendmahl bereit, das versprochne

(Textopus: 1915.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33150>)